



Christian Ritter
Redaktion

Investoren blicken nach Indien

Liebe Leserin, verehrter Leser,

schätzen Sie doch bitte einmal, wem die derzeit teuerste Privat-Immobilie gehört. Bill Gates, Warren Buffet? Nein, die üblichen Verdächtigen sind's nicht. Der Mann heißt Lakshmi Mittal und ist Chef des an

Arcelor interessierten Stahlkochers Mittal Steel. Mehr als 100 Millionen Euro blätterte er für Bernie Ecclestons Londoner Prachtvilla auf den Tisch. Für Mittal nur ein Griff in die Portokasse:

Der Stahlbaron residiert auf der kürzlich aktualisierten Forbes-Liste mit einem Vermögen von gut 25 Milliarden US-Dollar immerhin auf Platz fünf.

Warum wir Ihnen das schreiben? Nun, der indische Erfolgs-Unternehmer gilt als *das* Symbol des ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwungs auf dem indischen Subkontinent.

Richten Sie mit uns Ihre Investoren-Brille heute auf Indien! Auf ein Volk mit mehr als einer Milliarde Einwohnern, eine Nation, die ihr Bruttoinlandsprodukt seit 1994 um jährlich sechs Prozent nach oben treibt, den Außenhandel gar um das Vierfache. Und auf einen Markt, dessen Börse seit nunmehr drei Jahren haussiert und dessen Unternehmen mehr und mehr in den Blickpunkt internationaler Investoren rücken.

Ihnen ein frohes Osterfest,


Ihr Christian Ritter, Redaktion

x-markets

Das Multitalent unter den Aktienanlagen

Reverse Bonus-Zertifikat

DAX 8136,16 Punkte.
Können Sie sich daran noch erinnern?

- Attraktive Ertragschancen bei fallenden Kursen
- WKN DB1 BQQ

www.x-markets.db.com
Hotline:
(0 69) 9 10-3 88 07 

100 Prozent Plus seit 2004: Ist Wipro noch eine Investition wert?

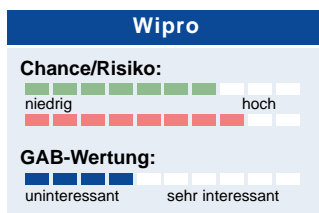
Indien zieht immer mehr IT-Unternehmen an. Im Januar gab Dell Computer bekannt, seine Mannschaft auf dem Subkontinent um fünfzig Prozent auf 15.000 Mitarbeiter aufstocken zu wollen. Kein Wunder, in Indiens IT-Hochburgen brummt das Geschäft. Eindrucksvolles Beispiel: der IT-Konzern Wipro.

Was auch immer die Kunden wünschen, bei Wipro werden sie fündig. Der weltweit viertgrößte IT-Service-Anbieter (WKN 578886) mit einer Schlagkraft von 50.000 Mitarbeitern übernimmt von Programmierung über Hardware-Design bis Outsourcing der Buchführung fast jede Aufgabe. Wipros unterhält Niederlassungen in 35 Ländern. Dadurch kann das Unternehmen Projekte direkt beim Kunden akquirieren, während die Arbeit zu Niedrigpreisen in Indien stattfindet. Diese günstigen Konditionen nutzen weltweit gut 300 Top-Unternehmen, vornehmlich aus Europa.

Und: Wipro wächst rasant. Umsatz und Gewinn stiegen seit 2002 um etwa 30 Prozent pro Jahr. In 2004/05 (31.3.) liefen 1,8 Mrd. US-Dollar durch die Bücher, unterm Strich verblieb ein Überschuss von 360 Mio. US-Dollar. Für die nun anstehenden Zahlen erwarten Analysten bei Erlösen von 2,4 Mrd. US-Dollar einen Gewinn je Aktie von 0,32 US-

Dollar. In 2006/07 könnte Wipro gar 0,40 US-Dollar verdienen. Doch Wipros Heimvorteil gerät zunehmend in Bedrängnis. Derzeit steigen die Lohnkosten in Indien mit einer Rate von 19 Prozent. Trotzdem klebt die Bewertung auf hohem Niveau. Bei Kursen um 12,2 US-Dollar bezahlen Sie die Outsourcing-Profis mit einem KGV von 30 – zu viel.

Fazit: Der Highflyer ist fundamental derzeit kein Kauf. Wenn Sie aber kurzfristig den intakten Trend auskosten möchten, greifen Sie zum Mini-Long von ABN Amro (WKN ABN3D2). Er bietet einen Hebel von 3,6. Stopp-Loss derzeit: 11,9 Euro. RIC



Indien: Ist der Markt nach den starken Gewinnen der vergangenen Jahre heiß gelaufen?

Das können Sie vom indischen Aktienmarkt erwarten

Fast 1,1 Milliarden Menschen, jeder Zweite jünger als 25, gut ein Drittel noch nicht einmal 15. Hinzu kommt: Jahr für Jahr verlassen 1,5 Millionen bestens qualifizierte Akademiker die Universitäten und drängen mit guter Aussicht auf Anstellung in den Arbeitsmarkt. Schon jetzt zählt die Mittelschicht fast 300 Millionen Menschen. Hält der Trend an, werden die Erben Mahatma Gandhis in 20 Jahren die größte Nation der Erde stellen.

Schon diese rudimentäre Bestandsaufnahme in Sachen Demografie zeigt Ihnen: Indien ist kein Schwellenland-Exot, auf den Sie heute mit geringem Einsatz wetten und sich bereits morgen wieder verabschieden.

Schauen Sie sich die strategischen Planungen großer Unternehmen an: Microsoft investiert bis 2010 1,7 Mrd. US-Dollar in Indien, Cisco nimmt binnen drei Jahren 1,1 Mrd. US-Dollar in die Hand und Chip-Gigant Intel lässt sich das Engagement noch immer 1 Mrd. US-Dollar kosten.

Grund der regen Investitionstätigkeit: der explosionsartige Anstieg der Zahl der Internet-Nutzer. Hatten Anfang 2004 kaum 25 Millionen Inder einen Internetzugang, sind es heute schon fast 39 Millionen. In drei Jahren, so der Branchenverband Internet and Mobile Association of India, werde die Marke von 100 Millionen erreicht.

Regierung schiebt notwendige Privatisierungen auf die lange Bank

Doch nicht nur der IT-Markt lockt Unternehmen. Indiens Aufholbedarf spüren Sie überall. Allein das Straßennetz, auf dem sich Jahr für Jahr eine Million mehr Autos tummeln, und das Stromnetz, das a) ständig überlastet ist und b) ein Drittel der Kapazität noch vor dem Zähler an den Kunden „abgibt“, erfordern Investitionen von nicht weniger als 440 Mrd. US-Dollar. Das ist etwa die Hälfte des BIPs und daher nur privat zu meistern. Doch genau hier liegt die Crux: Will Premier Singh in 2007 wiedergewählt werden, muss er Rücksicht auf die Kommunisten nehmen. Die aber sträuben sich gegen Reformen, wozu auch Privatisierungen, vor allem der staatsnahen Baubranche zählen. Analysten sprechen daher derzeit von einer Wachstumsbremse.

Wirtschaft und Börse boomen. Wann kommt die Kurs-Korrektur?

Ob Bremse oder nicht – die Wirtschaftsdaten können sich so oder so sehen lassen: Seit 1994 wächst die Wirtschaft um etwa sechs Prozent pro Jahr. Für 2007 sagen Volkswirte gar ein BIP-Plus von 7,5 Prozent voraus. Knackpunkt ist jedoch die Inflation. Sie liegt zwar derzeit mit 5,5 Prozent auf vertretbarem Niveau, dürfte aber künftig eher steigen statt stagnieren. Gut zu wissen dagegen: Obwohl sich der Leitindex Sensex (30 Werte) allein seit April 2004 fast verdoppelt hat, ist der Markt nicht per se heiß gelaufen. Im Durchschnitt bezahlen Sie „die indische Aktie“ mit einem KGV (2006) von 18. Das ist zwar ein Rekordwert unter allen Schwellenländern. Gleichzeitig wachsen aber die Unternehmensgewinne im Schnitt um 16 Prozent. Eine gerade noch vertretbare Bewertung folglich.

Die Risiken lauern eher woanders: Nach den enormen Kapitalzuflüssen der vergangenen Jahre befindet sich heute jede fünfte Aktie in ausländischer Hand, zumeist bei Publikumfonds. Sollten also die Institutionellen dem Herdentrieb erliegen und aus „Angst vor der Angst“ verkaufen, hätten Sie wieder die Situation aus 2004. Sie erinnern sich: Damals rutschte der Markt massiv ab und bot uns beim Niveau von gut 5.100 Sensex-Zählern die ideale Gelegenheit zum Einstieg (vgl. [Geldanlage-Brief 25/2004](#)).



Anzeige

LOYS
Management für Kapitalanlagen

Kein Fonds wie jeder andere

LOYS Dynamik Global

Überschaubares Angebot an Indien-Zertifikaten

Doch: Wie verfahren Sie, wenn Sie bislang nicht engagiert sind? Heute stehen Ihnen auch im Zertifikate-Bereich Instrumente zur Verfügung: das Indien II-Papier von ABN Amro (WKN [ABN537](#)) sowie das Top Select-Zertifikat der Deutschen Bank (WKN [DB6ARC](#)). Beide investieren Open-End und hoch fokussiert in knapp ein Dutzend Werte, regelmäßige Neujustierung der

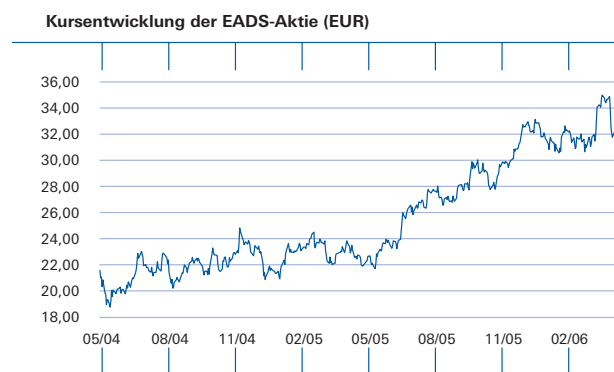
EADS – Aufbäumen nach Rückschlag

Die im Jahr 2000 aus der Fusion der deutschen DaimlerChrysler Aerospace (DASA), der französischen Aérospatiale-Matra und der spanischen CASA entstandene EADS (European Aeronautic Defence und Space Company) ist nach Boeing das zweitgrößte Luft- und Raumfahrtunternehmen der Welt. Mit rund 113.000 Mitarbeitern in mehr als 70 Produktionsstandorten weltweit ist der europäische Konzern auch im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen tätig.

Der EADS-Konzern zählt mit seinen Tochterunternehmen Airbus und Eurocopter zu den Marktführern in der zivilen Luftfahrt und ist in den Bereichen Raumfahrt (Ariane-Trägerrakete, internationale Raumstation ISS), Rüstungstechnologie (Eurofighter) und Telekommunikation einer der größten Anbieter.

Die Reduzierung von EADS-Anteilen durch institutionelle Anleger wie DaimlerChrysler und Lagardère in den vergangenen Tagen veränderte die Aktionärsstruktur. Das deutsch-französische Gleichgewicht blieb davon unberührt. Die Machtbalance bei EADS bleibt gewahrt. DaimlerChrysler hält etwa 22,5 Prozent der EADS-Anteile, 15 Prozent entfallen auf den französischen Staat, die französische Lagardère hält 7,5 Prozent, und weitere 5,5 Prozent werden von der spanischen Staatsholding SEPI gehalten. Der Rest der Anteile befindet sich im Streubesitz verschiedener Anteilseigner.

Im umkämpften Raumfahrtgeschäft wird der Wettbewerb für EADS in Zukunft härter. Da die französischen Konkurrenten Alcatel und Thales ihr Satellitengeschäft vereinigen, ohne EADS zu beteiligen, gerät die Konsolidierung der europäischen Satellitensparte ins Stocken. Geplant war zunächst, durch Integration des europäischen Satellitengeschäfts einen Gegenpart zur starken US-Konkurrenz aufzubauen. Der Versuch scheiterte. EADS gibt sich dennoch nicht geschlagen. Der Konzern setzt weiterhin auf Profitabilität und Fortschritt. Das Eurofighter-Geschäft scheint anzuziehen. Auch das Geschäft mit Kampf- und Transporthubschraubern zeigt positive Signale. Ziel bleibe es weiterhin, die europäische Konsolidierung in Raumfahrt und Rüstung im Auge zu behalten, so das EADS-Management.



Quelle: Deutsche Bank

Defensiv ausgerichtete Anleger, die an der Wertentwicklung von EADS partizipieren möchten, haben mit einem Diskont-Zertifikat auf EADS eine attraktive Anlagemöglichkeit. Das **Diskont-Zertifikat DB4 MAF** der Deutschen Bank bietet einen aktuellen Diskont von 15 Prozent. Der Höchstbetrag von 32,00 Euro gewährt per Fälligkeit bereits bei einer Seitwärtsbewegung der EADS-Aktie eine Rendite von fast 13,5 Prozent p.a. Erst wenn EADS am Laufzeitende unter den aktuellen Kaufkurs des Diskont-Zertifikats von ca. 27,50 Euro fällt, haben Anleger Verluste zu tragen.

**Investment-Strategie
der Woche**

von **X-markets**
Deutsche Bank

Diskont-Zertifikat auf EADS

WKN: **DB4 MAF**

ISIN: **DE000DB4MAF9**

Höchstbetrag: 32,00 Euro

Stichtag: 20. Juni 2007

Aktueller Kurs: 27,47 Euro

Stand: 12.04.2006

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, EQU, GED, Große Gallusstr. 10–14, 60272 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Versicherer bieten Rürup-Tarife mit Todesfall-Schutz

Die Rürup-Rente kann die in sie gesetzten Erwartungen weiterhin nicht erfüllen. Haupthindernisse für den Erfolg dieser Altersvorsorge-Alternative sind der Ausschluss des Kapitalwahlrechts sowie die Gesetzes-Vorgabe, wonach die Rentenansprüche nicht vererbbar sind.

Die Restriktionen bei der Basis-Rente sind umfangreich. Die Police muss zwingend eine lebenslange Rentenzahlung vorsehen, ein Kapitalwahlrecht gibt es nicht. Zudem dürfen die Rentenansprüche nicht veräußert, übertragen oder vererbt werden. Und: Die Rentenzahlung darf nicht vor dem 60. Lebensjahr einsetzen. Kein Wunder also, dass diese Vorsorge-Alternative trotz ihrer Steuervorteile vom Verbraucher bislang nur unzureichend angenommen wird.

Versicherer bieten Tarife mit Kapitalsicherung

Es war daher nur eine Frage der Zeit, bis findige Versicherer Zusatztarife zum Schutz des eingezahlten Kapitals im Todesfall auf den Markt bringen würden. So bietet die DBV Winterthur in ihrem Tarif „win-basis“ eine Komplett-Rückzahlung des Geldes im Falle des Ablebens vor Beginn der Rentenzahlung. Und auch die R+V, die Allianz und die Hannoversche Leben sind bereits mit ähnlichen Zusatz-Policen am Markt.

Zusatz-Policen schmälern die Rendite

Wichtig zu wissen: Wie bei jedem Finanzprodukt geht die Kapitalsicherung auch bei diesen Angeboten zu Lasten der Rendite. Die Finanzierung der Zusatzpolice schmälert also die zu erwartende Rentenzahlung. Kein Wunder also, dass Verbraucherschützer ein kritisches Auge auf die Kombi-Tarife der Assekuranz geworfen haben. Unser Tipp: Insbesondere wenn Sie Ihre Angehörigen bereits ausreichend abgesichert haben, zum Beispiel durch eine Risikolebens-Versicherung, sollten Sie sich genau überlegen, ob Sie die Rürup-Garantie wirklich benötigen. GLA, ALV

Altersvorsorge-News
präsentiert von
**Vorsorge
&
Finanzen**
www.vorsorge-und-finanzen.de

Altersvorsorge-News

Immobilien mit Riester-Rente fördern

10.04.2006 - Die Bundesregierung hat angekündigt, ab 2007 den privaten Wohnungsbau wieder zu fördern. Dabei ist geplant, den Bau oder Erwerb von Immobilien in das System der privaten Altersvorsorge ... [mehr](#)

Riester-Rente wird in 2006 endgültig zum Verkaufsschlager

06.04.2006 - Im Jahr 2006 erfreut sich die Riester-Rente zunehmender Beliebtheit. Mehrere Investment-Gesellschaften berichten über starke Nachfrage und hohe Verkaufszahlen im ersten Quartal ... [mehr](#)

Altersvorsorge – man kann nicht früh genug beginnen

03.04.2006 - Junge Menschen sind mehr und mehr bereit, Geld zurückzulegen und damit vorzusorgen. Einer aktuellen Erhebung der Landesbausparkasse West (LBS West) zufolge haben ... [mehr](#)



Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✘ Spitzen-Bewertungen
- ✘ Kapital-Garantie
- ✘ Attraktive Rendite

**JETZT INFOS
ANFORDERN!**

Hier klicken!

Steuern: Neue Regelungen zur Absetzbarkeit von Betreuungskosten...

So profitieren Sie mit Ihrer Familie von den neuen Steuergesetzen

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de

Eigentlich hatte sich die Koalition dem Subventions-Abbau und der Steuer-Vereinfachung verschrieben. Herausgekommen ist das Gegenteil: ein milliardenschweres Konjunkturprogramm, das neben schnelleren Abschreibungsmöglichkeiten vor allem die Begünstigung der Handwerkerschaft und eine durchaus sinnvolle, wenn auch zu komplizierte Regelung zur steuerlichen Förderung der Kinderbetreuung beinhaltet.

Kein Tag vergeht ohne eine Talkshow zum Thema „Den Deutschen gehen die Kinder aus“. Woran immer die Zurückhaltung der Deutschen in der Reproduktion liegen mag, die schlechte Vereinbarkeit von Kind und Berufstätigkeit ist sicher ein Grund für die besorgniserregende Geburtenrate.

Die Bundesregierung geht das Problem zunächst von der steuerlichen Seite an und hat die Abzugsfähigkeit der Kosten für Kinderbetreuung ab dem Jahr 2006 deutlich verbessert. Lange hat die Koalition um die konkrete Ausgestaltung der Förderung gestritten; herausgekommen ist ein Gesetz-Entwurf mit einer – je nach Lebensmodell – überaus differenzierten Regelung.



Ulrich Rieck
Steuerberater

Neue Steuerspar-Möglichkeiten für Eltern

Alleinerziehende Erwerbstätige können künftig bis zum 14. Lebensjahr des Kindes zwei Drittel der Kinder-Betreuungskosten, maximal 4.000 Euro, als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abziehen.

Beispiel: Die Tagesmutter hat für die Betreuung eines Kindes 6.000 Euro im Jahr bekommen. Davon können zwei Drittel, also 4.000 Euro, von der Steuer abgesetzt werden. 2.000 Euro müssen aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Bei einem Grenzsteuersatz von zum Beispiel 35 Prozent hat der Fiskus also 1.400 Euro zu den Kinder-Betreuungskosten dazugezahlt. Wichtig: Für zusammenlebende Elternteile gilt diese Regelung nur, wenn beide Elternteile erwerbstätig sind. Bei Alleinverdiener-Ehen können nur zwei Drittel der Betreuungskosten für Kinder zwischen drei und sechs Jahren, maximal 4.000 Euro, abgesetzt werden.

Alleinerziehende sowie Alleinverdiener-Ehen können zudem die im Haushalt anfallenden Betreuungskosten ergänzend über die Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen als Sonderausgaben abziehen. Dieser Abzug ist Doppelverdiener-Ehen bei Inanspruchnahme des Abzugs von Kinder-Betreuungskosten verwehrt. Im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen sind allerdings nur zwanzig Prozent der Kosten, maximal 600 Euro, abziehbar.

Das Kindergeld beziehungsweise der Kinderfreibetrag bleiben im Übrigen von der Neuregelung unberührt. Zudem will die Bundesregierung ab 2007 zusätzlich ein einkommensabhängiges Elterngeld einführen, das als Lohnersatz für ein Jahr gezahlt werden soll.

Was zählt zu den Kinder-Betreuungskosten und wie sind sie nachzuweisen?

Als Betreuungskosten gelten Aufwendungen, die berufstätige Eltern für die Betreuung ihrer Kinder haben. Beispielsweise also Kosten für eine Tagesmutter, ein Au-pair-Mädchen, einen Babysitter, eine Kindertagesstätte, eine bezahlte Hausaufgaben-Betreuung oder einen Hort bzw. eine Krippe. Alle Ausgaben müssen durch Vorlage einer Rechnung und die Zahlung auf das Konto des Erbringers der Leistung nachgewiesen werden. Betreuungspersonen können dabei durchaus auch Verwandte – etwa die Großeltern – sein. Es muss jedoch eine klare schriftliche Vereinbarung vorliegen. Nicht

Impressum

Herausgeber
Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
USt-IdNr. DE204746333

Vi.S.d.P.
Christian Ritter

Copyright
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Weiterverbreitung mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

zu den Betreuungskosten zählen Nachhilfe-Unterricht oder Privatschulen.

Neuregelungen bei Betreuungskosten für Pflegebedürftige

Haushalte mit mindestens einer pflegebedürftigen Person (beziehungsweise deren Angehörige), für die Leistungen aus der Pflegeversicherung bezogen werden, sollen neben dem allgemeinen Steuerabzug für haushaltsnahe Dienstleistungen (maximal 600 Euro, siehe oben) eine weitere Entlastung von zwanzig Prozent der Kosten (maximal 600 Euro) erhalten. Pflegekosten können damit bis zu insgesamt 1.200 Euro abgesetzt werden.

Private Erhaltungs- und Modernisierungs-Aufwendungen

Auch wer Handwerker beschäftigt, profitiert künftig von staatlicher Förderung. Der Abzug von Erhaltungs- und Modernisierungs-Aufwendungen im privaten Haushalt soll bis zu zwanzig Prozent der Ausgaben für Arbeitskosten (ohne Materialkosten) bis 3.000 Euro, maximal also 600 Euro, ermöglicht werden. Ob man zur Miete wohnt oder Eigentümer ist, spielt dabei keine Rolle. Achten Sie aber darauf, dass zukünftig die Arbeitskosten in der Handwerker-Rechnung gesondert ausgewiesen werden und heben sie den Zahlungsnachweis für die Steuererklärung auf. Auch diese Regelung gilt im Übrigen rückwirkend zum 1.1.2006.

Ihre Meinung

Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
c/o Iplus gmbh
Speyerer Straße 32
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Leserbriefe

Herbert Müller: Mich interessieren Alpha- und Beta-Strategien. Also: Was man darunter versteht, welche Wertpapiere es gibt, wie deren Performance in der Vergangenheit war, wo die Schwachstellen liegen. Vor allem: Was passiert, wenn bei einer Alpha-Strategie die Benchmark fällt?

Redaktion: Kein Problem, Herr Müller. Uns interessierten sie auch bereits. Im [Geldanlage-Brief 01/2006](#) hatten wir das Alpha-Thema bereits ausführlich thematisiert und Ihnen mit Vontobels Alpha-Generator (WKN [BVT7EA](#)) ein viel versprechendes Produkt der noch jungen Zunft vorgestellt. Und was sollen wir sagen? Der Generator leistet vorzügliche Arbeit. Sein Wertzuwachs stellt sich allein seit Januar auf fast 14 Prozent.